

00
r.



Leiden dieser Zeit
vnd
Frewde der ewigen Herrlichkeit.

Ben dem Begräbnüß
Des Weiland WolEdlen/ Gestrengen
vnd Besten/

Ludolff von Angern/
auff Bardeleben Erbsassen/

Welcher in wahrer Bekändtnüß
vnd Anruffung Gottes den 30. Martij des
1633. Jahres zu Plöskaw im Fürstenthumb Anhalt/
sanfft vnd selig entschlaffen / vnd drauff den 14.
Maij in der Kirchen daselbst Christlich
zur Erden bestattet wor-
den /

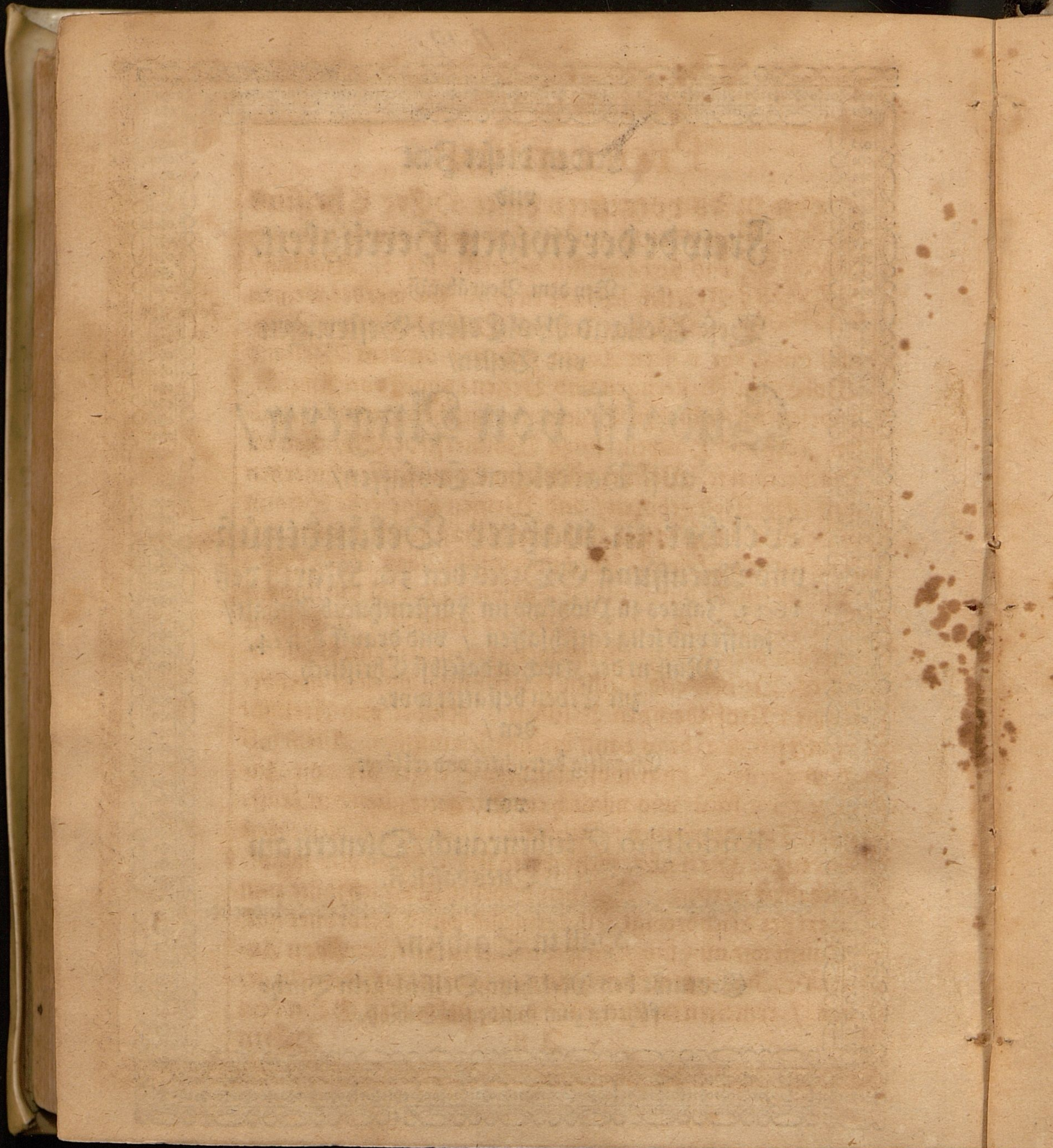
Einfältig betrachtet vnd erkläret

von

Rudolpho Stubenrauch/ Dienern am
Wort Gottes daselbst.

Hall in Sachsen/

Gedruckt bey Melchior Delschlegeln Buch-
führern zum Guldernen Schloß.



Prooemium.

Was vorgestern vnser HErr Christus
im Sontäglichen Euangelio vns so treulich
vnd bethewerlich angekündigt: Warlich/
Warlich ich sage euch / Ihr werdet weinen
vnd heulen / Joh. 16. Dessen haben wir Zeug-
nüß gnug vor vnsern Augen stehen / an dem Weiland
Wol Edlen / Bestrengen vnd Besten Endolff von Angern/
gewesenen Fürstlichen Brandenburgischen Hoffmarschal-
len / Rath vnd Hauptmann zu Wolmerstedt / Erbsassen vff
Bardleben zc. Welcher nach dem Er auch mit schmerzen
auff diese Welt geboren / vnd Weinen seine erste Stimm
gewesen (denn es hat auch kein König einen andern An-
fang seiner Geburt) hat Er den mühseligen Weg dieses
Jammerthals durch viel Creuz vnd Trabsal durchwan-
dern / auch endlich allhier / als in der frembde / nicht ohne
Bekümmerniß seines Herzens / viel weniger ohne schmerk-
liches Weinen vnd Heulen seiner hinterlassenen hochbe-
trübten Wol Adlichen Wittben / Kinder vnd Freunds-
schafft seines Lebens Lauff beschliessen müssen. Allem sol-
chem Elend aber hat wolgedachter Seliger der von An-
gern gar Christ vnd nützlich entgegen gehalten den kräft-
tigen Triumphspruch: Ich halte es dafür / daß dieser Zeit
Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey / die an vns soll of-
fenbahret werden: Welchen Spruch Er auch ihme zum
Text der Leichpredigt selbst erwöhlet vnd verordnet hat.
Damit wir nun iso / da wir wolgedachten deme von An-
gern S. das letzte Ehrengelcit zu seinem Ruhebettlein ge-
ben / ermelten tröstlichen Spruch zu förderst G Dtt dem
A ij HErrn

Johan. 16.
v. 20.

Sap. 7. v.
3. 4.

Christliche Leich Predigt.

Herrn zu Lob vnd Preiß/ dem Verstorbenen zum Christlichen Ehrengedächtniß / vns aber allen zu nützlicher Erbauung vnd gewisser Beförderung aller zeitlichen vnd ewigen Wolsahrt fürklich betrachten mögen. / wollen wir G. D. den himmlischen Vater im Nahmen seines lieben Sohnes vmb Hülff vnd Beystandt des heiligen Geistes anruffen/ vnd herzlich also beten/

Unser Vatter / ꝛc.

T E X T U S.

Rom. 8. vers 18.

Ich achte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an vns soll offenbahret werden.

Exegetis.

DA Christus vnser lieber Heyland den verstorbenen Lazarum / als seinen sonderlichen guten Freund / vom Tode auffuerwecken von Bethabarasenseit des Jordans wider in Judeam gen Bethanien / vnd endlich zum Grabe / darinnen der Verstorbene lag / kommen war / vnd numehr befahl / man solte den Stein vom Grabe abheben / hat des Verstorbenen Schwester die Martha ohne zweiffel auß hochbetrübtent aber doch auch wolmeinendem Herzen erinnert : Herr / er stincke schon / denn er ist vier Tage gelegen : darauff aber der Herr ihr ganz holdselig vnd tröstlich geantwortet : Habe ich dir nicht gesagt / so du glauben würdest / du soltest die Herrlichkeit

Christliche Leich Predigt.

keit Gottes sehen / alles bey dem Evangelisten Johanne am
eilfften. In welchem kurzen aber gar lieblichem Gespräch
vns vnser grosses Elend : hergegen der kräftigste Trost
darwieder : vnd endlich auch das Mittel solches Trosts
theilhaftig zu werden / klärlich gezeiget wird. Denn ist
das nicht ein grosses Elend / daß ein Mensch / der nach
Gottes Ebenbild geschaffen / vnd zum Herren vber alle
Creaturen auff der Erden gesetzet ist / dennoch nicht allein
sein Lebenlang mit allerley Kranckheiten soll vom Tode
geplaget / sondern auch durch denselben endlich erwürget/
vnd innerhalb 4. Tagen zu einem abschewlichen Grewel
gemacht werden / daß er auch seinen leiblichen Schwestern
vnd nechsten Verwandten anstinctet? Worüber einer bil-
lig mit Hiob klagen vnd sagen muß: Wenn ich gleich (hier
in diesem Leben noch etwas) lange harre / so muß ich doch
endlich die Verwesung meinen Vater / vnd die Würme
meine Mutter vnd meine Schwestern heissen. O des E-
lends! Ist aber das hergegen nicht ein grosser Trost / daß
an solchen verstorbenen / ja vermoderten vnd stinckenden
Leibern / dennoch die Herrlichkeit des grossen Gottes soll
gesehen werden? Welches geschehen wird, wenn Gott laut
seiner herrlichen wahren Verheissung / sie wird lebendig
machen / vnd mit dem Leichnam herfür führen / daß auff-
wachen vnd rühmen werden alle / die vnter der Erden li-
gen. Jes. 26. Wenn Christus nach seiner herrlichen Wir-
ckung unsere nichtige Leiber verklären wird / daß sie ehnlich
werden seinem verklärten Leibe. Philip. 3. Wenn die Ge-
rechten an Leib vnd Seel leuchten werden wie die Sonne
in ihres Vaters Reich. Matth. 13. Vnd werden in solcher
Herrlichkeit bey Christo seyn / daß sie auch seine Herrlichkeit
sehen.

Joh. 11. v.

39. 40.

psa. 8. v. 7.

Hiob 17.

v. 13. 14.

Jes. 26. v.

19.

phil. 3. v.

21.

Matth. 13

v. 43.

Christliche Leich Predige.

Joh. 17.
v. 24.

Joh. 3. v.
16.

Marci 16.
v. 16.

Rom. 7. v.
24.

Rom. 5.
v. 23.

2. Petr. 1.
v. 11.

sehen/Johan. 17. Ach des lieblichen Trosts? Ist denn das nicht auch ein annehmliches Mittel zu solchem Trost der empfindlichen seligen Herrlichkeit zugelingen/so wir glauben werden? Hab ich dir nicht gesagt/spricht Christus/so du glauben würdest. Vnd eben diß hat er vns allen gesagt: Johannis am 3. Alle die da glauben an den Sohn Gottes sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Marci am 16. Wer da gläubet vnd getauft wird/der soll selig werden.

Vnd O wie gut ist es vns Menschen / daß wir solche Stück offte bedencken! Die Betrachtung Menschliches Elendes wird vns lehren die Sünde / als die Ursach desselben/erkennen vnd berewen/ auch nach der Erlösung ein verlangen tragen / daß wir mit dem Apostel sagen vnd seuffzen. Wir elende Menschen/wer wird vns doch erlösen von dem Leibe dieses Todes? Rom. 7.

Die verheißene Herrlichkeit / so wir bey Gott sehen vnd haben sollen wird vns aufrichten vnd trösten wieder allerley Bekümmernuß / daß wir rühmen können: Es ist zwar wahr; Der Todt mit seinem mannigfaltigem Elend ist ja der Sünden Sold: Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu vnserm HErrn. Rom. 5.

Endlich das gezeigte Mittel des Glaubens wird vns ermahnen/daß wir allen vnsern fleiß dran wenden / damit wir in vnserm Glauben auch die Früchte des Glaubens darreichen / auff daß vns auch herwiederumb der gewisse Eingang zu dem herrlichen Reich vnser HErrn vnd Heylandes Jesu Christi dargereicht werde. 2. Petr. 1.

Vnd darumb hat der Selige von Angern wolgethan/ daß Er ihme das abgelesene Sprüchlein zu seinem Trost vnd

Christliche Leich Predigt.

vnd Leich text erwehlet. Denn eben dieser Spruch erinnert uns dessen allen: Daß in dieser Zeit wir gewiß leiden müssen/inmassen Christus sagt: In der Welt/so lang ihr darinnen lebet/habt ihr nur Angst. Joh. 16. Hergegen 2. daß wir zugewarten haben eine zukünfftige Herrligkeit/welche so groß/daß alles zeitliche Leiden damit nicht zuvorangehe. Denn diß Leiden ist zeitlich; jene Herrligkeit aber ewig: diß Leiden ist leicht; jene Herrligkeit aber vber alle masse wichtig/2. Cor. 4. Vnd endlich 3. daß nicht alle solches angehe/sondern vns/sagt der Apostel / die er nemlich zuvor beschrieben/daß sie seynd in Christo Jesu; daß sie den Geist Christi haben; daß sie durch denselben Geist ruffen können: Abba/lieber Vater! das ist/daß sie warhafftig im Glauben seyen. Worüber ein jeder sich selbst mit fleiß soll prüfen/wie er vermahnet wird/2. Cor. 13.

Denn so wir im Glauben vns vnser Gottes durch Jesum Christum rühmen können / denn können wir vns auch der Trübsaln dieses Leidens; denn können wir vns auch der Herrligkeit rühmen die Gott geben soll: sagt der Apostel. Rom. 5.

Vnd damit wir solches aus diesem Sprüchlein lernen mögen/wollen wir dasselbe kürzlich durchsehen/vnd in Christlicher Einfalt daraus betrachten:

- I. Das Leiden dieser Zeit.
- II. Die zugesagte Herrligkeit.
- III. Den Weg zu solcher Seligkeit.

Gott verlenhe vns darzu seines H. Geistes Gnade vmb Christi des H. Erren willen / Amen.

Vom:

Job. 16.
v. 33.

2. Cor. 4.
v. 17.

Rom. 8.
v. 1. 9. 15.

2. Cor. 13.
v. 5.

Rom. 5. v.
11. 3. 2.

Christliche Leich Predigt.

I.

DIm Ersten sagt der Apostel : Ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden zc. Seine rechte Meynung zuvernehmen / haben wir zurück zusehen / wie er in vorhergehenden Worten sage: Wir seyen Gottes Erben / vnd Mit Erben Christi / so wir anders mit leiden. Woraus erscheinet : Was für ein Leiden der Apostel verstehe : woher solches komme : wie weit es sich erstrecke. Das Leiden dieser Zeit / sagt der Apostel / das ist / das Leiden so wir in diesem Leben mit vnserm H. Ern Christo ausstehen. Ist also der rechten Christen Kreuz vnd Trübsal / dadurch sie ins Reich Gottes eingehen. Act. 14. Nicht aber der Gottlosen Leiden / wiewol die auch viel Plage haben / Psa. 32. allhier gemeinet. Das Leiden Cains / der vnstet vnd flüchtig seyn muß. Gen. 4. Das Leiden Sauls / der in sein Schwert fallen : Das Leiden Judæ / der am Strick ersticken muß / gehöret hieher nicht. Denn solches Leiden der vnbusfertigen Gottlosen / ist nicht allein eine wolverdiente zeitliche Straffe ihrer Sünden / sondern auch ein Anfang ihrer ewigen Pein vnd Marter / davon der Rauch ihrer Quaal auffsteiget von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd sie haben keine Ruhe Tag vnd Nacht / in der Offenbarung Johannis am 14. Hüte sich dertwegen ein jeglicher / daß nicht jemand vnter vns leide als ein Mörder / oder Dieb / oder Vbelthäter / oder der in ein frembd Ampt greiffe : sondern daß er leide als ein Christ / so hat er sich des Leidens nicht zu schemen / sondern Gott in solchem fall zu ehren / erinnere der Apostel Petrus in seiner ersten Epistel am 4. Es leidet aber einer als ein Christ / wenn er in seinem ordentlichen Beruff /
Gott

Vrs. pra-
ced. 17.

Act. 14. 22.

Psa. 32. 10.

Gen. 4. 14.

I. Sam. 31.

v. 4.

Acto. 1. 18.

Apoc. 14.

v. 11.

I. Pet. 4. v.

15. 16.

Christliche Leichpredigt.

Gott zu ehren / seinem Nächsten zu Nuz / ihm selbst aber zur gewünschten Seligkeit in aller still mit ernst vnd fleiß das seinige verrichtet / vnd dennoch darbey Sorge vnd Bekümmernuß / Mühe vnd Arbeit / Hunger vnd Durst / Wachen vnd Fasten / Frost vnd Blöße / beneben mancherley Gefehrligkeit mit Paulo / 2. Cor. 11. außstehen / oder noch drüber verachtet vnd gehasset / Matth. 10. mit den Aposteln gefangen gelegt vnd gesteupeet. Actor. 5. oder mit Stephano gar getödtet werden muß. ibid. Cap. 7.

Denn ob wol alle solch Leiden auch von der Sünden herkömpt : Sintemahl Christus allein so vnschuldig gelitten / daß er keine Sünde gethan hatte. 1. Petr. 2. Wir aber alle empfahen was vnser Thaten werth seynd. Luc. 23. So ist doch dieser Unterscheid darbey zu mercken : daß nach dem die Gläubigen durch Jesum Christum gerecht worden von ihren Sünden / vnd nunmehr Friede mit Gott haben ; dieses ihr Leiden nicht mehr eine bloße Straffe / sondern zugleich eine große Gnade Gottes ist / dadurch ihren Sünden gestewret vnd gewehret : dadurch die Auffmerckung auff das Wort Gottes gelehret : dadurch das Gewissen gerühret : dadurch der Glaube probiret : dadurch das Gebet erwecket : dadurch dieser Zeit Eitelkeit geschmecket : dadurch die ewige Verdammuß abgewendet : dadurch das Verlangen nach dem ewigen Leben erkündet : In Summa / dadurch ein wahrer Christ gleich gemacht wird dem Ebenbilde des Sohnes Gottes.

Dahero stiehen die Christen solch Leiden nicht / vnd befrembden sie nicht / als widerführe ihnen etwas seltsams / sondern sie freuen sich / daß sie mit Christo leiden / wie sie darzu ermahnet werden. 1. Petr. 4. Zum Exempel / Moses erwählte

2 Cor 11. 27.

Matth. 10.

v. 12.

Actor. 5. v

18. 40.

Ibid. cap. 7.

v. 58.

1 Petr. 2 v 22.

Luc. 23 v 41.

Rom. 5 v. 1

2. Macca. 6

v 13.

Jes 28. v. 19

Jes. 2. v. 19

1 Petr. 1. v 7.

Jes 26. v 16.

Eccles. 12. 8.

1 Cor 11 32.

Psal 42. v 3

Rom 8. v.

29.

1. Petr. 4. 12.

B

erwählte

Christliche Leich Predigt.

Heb. 11. 25

Psal. 119.
v. 71.

Acto. 5. 41.

Jac. 1. 12.

Psal. 38.
v. 18.

erwehlete selbst viel lieber mit dem Volck Gottes Unge-
mach zu leiden / denn bey dem Könige in Egypten die zeitli-
che Ergebung der Sünden zu haben. Hebr. 11. David er-
kletteret sich selbst : Es ist mir lieb / Herr / daß du mich gedul-
diger hast / daß ich deine Rechte lerne. Psal. 119. Die A-
posteln / da sie unschuldig gesteuert worden / giengen fröhlich
von des Raths Angesichte / daß sie würdig gewesen waren /
vmb des Namens Christi willen schmach zu leiden. Acto.
5. Wer dieses verstehen lernet / der wird erfahren / daß der
Apostel recht geschrieben : Selig ist der Mann / der die
Züchtigung erduldet : denn nach dem er bewehret ist / wird
er die Kron des Lebens empfangen. Jacobi am ersten.

Sonderlich wenn wir ferner bedencken / wie weit sich
dies Leiden erstreckt / davon der Apostel recht berichtet / wenn
er sagt : Das Leiden dieser Zeit / nemlich die Zeit unsers
Menschlichen Lebens. Das ist nun wol der Vernunft
nach ein schweres Leiden. Denn daß der Mensch / so bald er
auff die Erde geboren wird / mit der ersten Stimm des wei-
nens sein Elend andeuten / vnd dann in der Kindheit / von
Frost vnd Hitze / von Hunger vnd Durst / von stossen vnd
fallen / ja von tausenterley andern Widerwertigkeiten muß
geplaget : daß er hernach / in dem er erwächst / vnter steter
Furcht der Straffe muß erzogen ; daß er in den besten Jah-
ren mit steter Mühe vnd Arbeit muß abgemattet : daß er in
hohem Alter mit Sorge vnd Gram muß bekümmert : vnd
vber das alles von Armut / Kranckheit / Schmerzen /
Unfall / Krieg / vnd andern unzähllichen Widerwertigkei-
ten muß geengstigt werden / das ist ja wol ein schweres Lei-
den / darüber einer wol mit David klagen möchte. Ich bin
zum Leiden gemacht. Psal. 38. Ich werde geplaget täglich.
Psal.

Christliche Leich Predigt.

Psal. 73. Ja vnser ganzes Leben wenns köstlich ist / so ist's Mühe vnd Arbeit gewesen / aus dem 90. Psalm. Aber wenn man nun vom heiligen Geist lernet / daß nach diesem Leiden eine ewige / vnd vber alle masse wichtige Herrlichkeit folgen solle / so helt man billig mit allem fleisse eins gegen das ander / da befindet sich denn / daß wenn ein Mensch gleich hundert Jahr lebet / so weren doch seine Jahr gegen der Ewigkeit so gering / wie ein tröpfflein Wassers gegen das Meer / vnd wie ein Körnlin gegen dem Sand am Meer. Syrach. 18. Dahero wir denn desto mehr die eitele Mühseligkeit dieses Lebens empfinden / vnd sehen : Es sey doch hie ein Jammerthal / Angst / Noth vnd Trübsal vberall: des bleibens sey ein kleine Zeit / voll Mühseligkeit / vnd wers bedenckt sey immer im Streit. Hergegen wird vns desto mehr verlangen / nach einem bessern Zustande / daß wir wünschen nach Gottes heiligen Willen abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn / da es viel besser ist / als hier auff dieser elenden Welt. Phil. 1. Vnd deswegen mit allen Creaturen vns bey vns selbst sehnen nach der Kindschafft / vnd warten auff vnser Leibes Erlösung. Rom. 8.

Vnd zu solcher Erfahrung hatte **S**itt nach seinem zwar wunderlichen / aber allezeit gutem vnd heiligen Willen durch mancherley Creuz vnd Leiden nunmehr gebracht den selig verstorbenen von Angern. Dahero auch bey ihm keine grosse Liebe dieser Welt mehr zu spüren / sondern sein Herz vnd Sinn vielmehr vff die verheissene Ewigkeit gerichtet war: inmassen sein Wuntsch lautete: O wer nur wol vnd selig gestorben were ! Denn wenn durch Creuz vnd Trübsal vnser eusserlicher Mensch also verweset / so wird der innerliche von Tage zu Tage erneuert. 2. Cor. 4.

B ij

Also /

psa. 73. 14.

ps. 90. 10.

Syra. 18.

v. 8.

phil. 1. 23.

Rom. 8.

v. 23.

2. Cor. 4.

v. 16.

Christliche Leichpredigt.

Also/ daß die Trübsal Gedult/ die Gedult Erfahrung/ die Erfahrung aber Hoffnung vnd sehuliches Verlangen der ewigen Seligkeit bringet. Rom. 5. 2 selig sind denn die da verlangen / vnd geistlicher weise hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit des Reichs Gottes ! die sollen satt werden/ versichert sie Christus/ Matthei am 5. So viel vom Ersten.

II.

Wenn wir nun in andern hier entgegen besehen die verheißene Herrlichkeit / so berichtet vns der Apostel/ es sey die / die da zukünftig noch soll offenbarer werden: welches oberein kömpt mit dem / das er schreibt/ in der ersten an die Corinthier am andern. Es habe es noch kein Auge gesehen / vnd kein Ohre gehört / sey auch in keines Menschen Herz kommen / was Gott bereitet habe denen / die ihn lieben. Denn ob wol dieser vnser Apostel in einer verzückung dero eins im Paradies gewesen / vnd diese Herrlichkeit ohne zweiffel empfunden / so gestehet er doch selbst : Ob er in oder auffer dem Leibe gewesen / das wisse er nicht. vnd was er gehört vnd vernommen/ das sey vnaussprechlich / daß es kein Mensch aussagen könne. 2. Cor. 12. Dahero auch der Apostel Johannes schreibt: Meine Lieben/ es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden/ 1. Johan. 3. Indessen aber ist vns nicht verboten/ sondern vielmehr anleitung vom heiligen Geist selbst gegeben/ dieser zukünftigen Herrlichkeit nachzudencken / wann dieselbe vns mit gewissen Namen genennet / in Gleichnißsen entworffen/ vnd in zeitlichen Wolthaten wird fürgebildet. Deme last vns ein wenig nachsinnen. 1. Es wird diese Herr-

Rom. 5.
v. 3. 4.

Matth. 5.
v. 6.

1. Cor. 2.
v. 9.

2. Cor. 12.
v. 3. 4.

1. Joh. 3.
v. 2.

Christliche Leich Predigt.

se Herrlichkeit genennet das Himmelreich / das Reich des Vaters / das Reich Christi / das Reich / so den Gottseligen von anbegin der Welt bereitet ist. Denn gleich wie ein König / der vber so viel tausent Menschen zugebieten hat in einem grossen Königreich von jederman hochglücklich geschehet wird: Also ist der wol recht glücklich / der im Himmelreich das Brodt isset. Luc. 14. Denn auch der geringste Thorhüter im selben Reich weit glückseliger ist / denn der fürnehmste in den Hütten der Gottlosen. Psalm 84. Es wird diese Herrlichkeit genennet das ewige Leben. Denn wie an einem Menschen nichts höhers zuschicken als das Leben: also / daß einer / wenn er gleich die ganze Welt haben / vnd des Lebens darbey beraubt seyn solte / dessen nichts gebessert were / daher auch der Mensch Haut für Haut / vnd was er nur hat / für sein Leben lesset. Hiob 2. Also ist diese Herrlichkeit das höchste Gut / so keinem andern mag gleich geschehet werden; dieweil bey derselben wir vnser Lebens recht versichert seyn können / sintemal weder Todt / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmerz all dar seyn wird / wie die Himlische Stimm berichtet / in der Offenbarung Johannis am 21. Es wird diese Herrlichkeit genennet die ewige Frewde vnd Seligkeit. Denn wie aus der Sünde alles Unheil vnd Trawrigkeit herkommen / darüber wir klagen müssen / aus den Klagliedern Jeremia am fünfften: Vnser Herken Frewde hat ein Ende: Vnser Reigen ist in Wehklagen verkehret: O wehe / daß wir so gesündiget haben! Also ist für Gott Frewde die fülle / vnd liebliches Wesen zu seiner Rechten ewiglich. Psalm 16. Darüber wir frölich seyn / vnd für gutem Muth jauchzen werden. Jesa. 65. O so laßt vns doch an ersten trachten nach dem

B iij

herrlis

Matt. 5. 3.
6. v. 33.
25. v. 34.
Luc. 22. v.
29. 30.

Luc. 14. v.
15.

psal. 84. v.
10.

Job. 3. v.
16.

Hiob 2.
v. 4.

Apoc. 21.
v. 4.

1. Petr. 1.
v. 9.

Thren. 5.
v. 15. 16.

psa. 16. 11.

Jes. 65. v.
13. 14.

Christliche Leich Predigt.

Matth. 6.
v. 33.

psal. 22.
v. 27.

Johan. 16.
v. 22.

Luc. 14.
v. 16.

Jesa. 25.
v. 6.
psal. 36. 9.

Esth. 1. v.
3. 4.

herrlichen Reich Gottes/das ander wird vns wol zufallen!
Matth. 6. Last vns doch darnach ringen / daß wir mögen
zu dem Leben eingehen / da wir nicht mehr für dem Tode
vns fürchten dürffen / sondern da vnser Herr soll ewiglich
leben. Psal: 22. Last vns doch der wahren Frewde nach-
trachten / darvon vns Christus vnser Herr newlich ver-
sichert hat : Ewer Herr soll sich freuen/ vnd ewere Frewde
soll niemand von euch nehmen. Johan. 16. Diß Reich ist
recht glückselig. Diß Leben ist erfreulich. Diese Frewde ist
warhafftig/ vollkommen/ vnd beständig.

Eben das bezeuget der heilige Geist auch mit schönen
Gleichnissen. Wenn Er (daß wir von vielen nur we-
nig besehen) diese Herrlichkeit vergleicht mit einem Gast-
mahl/mit einer Hochzeit/mit einem Kleinod oder Kronen.

Einem Gastmahl wird es verglichen Luc. am 14.
Denn gleich wie bey einer vornehmen Gasterey der Hauß-
wirth/ so ers gut meynet / vnd des vermögens ist / schafft/
daß jederman wol gewartet/ tractiret / vnd ergetet u. e. de.
Also wird Gott der fromme vnd gerewe Vater, der reiche
Herr aller Herrn an diesem Mahl mit reinem Wein/mit
Fett/mit Marck/mit Wein/ darinnen kein Hesen ist/seine
lieben Kinder tractiren. Jes. 25. Ja sie träncken mit Wol-
lust wie mit einem Strom. Psal. 36. So last vns nun A-
hasverum den König der Persen vnd Medien sein grosses
Mahl hundert vnd achtzig Tage lang halten! es leufft doch
ohne Verlust nicht abe / solte auch lieber die stolze Königin
Basthi die Frewde selbst verderben : ja es nimpt doch ein
Ende. Esther am ersten. Aber bey diesem Mahl wird keine
Verlust fürfallen : es wird ewige Frewde vber der Gäste
Häupter seyn/ Frewde vnd Wonne werden sie ergreifen/
aber

Christliche Leich Predigt.

aber Schmerz vnd Seuffzen wird weg müssen / Jesaie
am 35.

Einem Hochzeitmahl wird diese Freude verglichen/
Matth. 22. Denn wie zu einer Hochzeit lange zuvor her be-
reitet wird/ daß kein mangel an alle dem/ so zur Ehre / zum
Wolstand/ zur gnüge vnd zur Freude gehöret / seyn möge:
Also hat Gott von anbegin der Welt her bereitet/ alles das
so zur ewigen Ehr/ Ergeßigkeit/ Vornügung vnd Selig-
keit gehöret: das die lieben Engel selbst eine zeitlang gelü-
stet hat/ solches zu schawen. 1. Petr. 1. Vnd nach dem sie es
gesehen/ sehen sie die für selig / die hierzu gelangen; in-
massen der Engel zu Johanni sagte: Selig sind / die zur
Hochzeit des Lambs beruffen sind: diß sind warhafftige
Wort Gottes. Apoc. 19

So last nun Alexandern den grossen seine Hochzeit
anstellen/so groß Er kan! Wenn gleich zehen tausent Mens-
chen darzu erscheinen/ vnd einem jeden eine güldene Scha-
le/ daraus zu opffern geschencket wird. Es ist doch vmb ein
kleines/ so sind weder Hochzeiter noch Hochzeitgäste / we-
der Hochzeitsfreude noch Hochzeitbeschencke mehr zu fin-
den. Aber hier bleibt der Bräutigam Jesus Christus ge-
stern/ heute vnd derselbige auch in Ewigkeit. Hebr. 13. Hier
bleibet auch die Braut zu seiner Rechten/ vnd mag sie keine
Creatur von seiner Liebe scheiden. Rom. 8. Hier bleiben
auch die beruffene vnd angenommene Gäste: als die da bey
dem H. Ern seyn werden allezeit. 1. Thess. 4. Hier bleibet
auch die Hochzeitsfreude / darüber die Stimme einer gros-
sen Schaar mit freuden jauchzet: Alleluja! Last vns fre-
wen vnd frölich seyn/ denn die Hochzeit des Lambs ist kom-
men. Apoc. 19. Wol vns/ so wir vnser Lampen des Glau-
bens

Jes. 35. 10.

Matth. 22
v. 2.

Matth. 25
v. 35.

1. Petr. 1. 12.

Apoc. 19.
v. 9.

Arianus
lib. 7.

Hebr. 13. 8.

Rom. 8. v.
38. 39.

1. Thess. 4.
v. 17.

Apoc. 19.
v. 6. 7.

Christliche Leich Predigt.

Matt. 25.
v. 10.

bens brennend haben/ vnd bereit seyn / daß wir in vollen
Frewde mit dem Bräutigam zur Hochzeit eingehen möge.

phil. 3. v.
14.
2. Tim. 4.
v. 8.

Es wird ferner diese Herrligkeit verglichen einem
köstlichen Kleinod. Phil. 3. oder einer schönen Krone. 2.

Tim. 4. Denn gleich wie solche Dinge hoch geliebet wer-
den/ vnd der für glücklich gescheket wird / der in denselben
einher prangen kan: Also werden die Gerechten in dieser
Herrligkeit einher prangen/ wie des Himmels Glanz/ vnd
wie die Sterne immer vnd ewiglich. Dan. 12. Wol denen/

Dan. 12. 3.

die also gezieret vnd gekrönet werden die werden mit freu-
den sagen können: Ich frewe mich in dem Herrn vnd mei-
ne Seele ist frölich in meinem Gott/ denn er hat mich ange-
zogen mit Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Ge-
rechtigkeit bekleidet / wie einen Bräutigam mit Priesterli-
chem Schmuck gezieret / vnd wie eine Braut in ihrem Ge-
schmeide berdet. Jes. 61.

Jes. 61. 10.

Sonsten wird vns eben diese Herrligkeit auch in den
täglichen Wolthaten Gottes angebildet / davon Augusti-
nus in seinen Soliloquiis seine anlaß zeigt. Denn wenn
wir bedencken / daß vns täglich vom Himmel Regen vnd
Sonnenschein/ aus der Luft Kälte vnd Wärme / aus der
Erden Speise vnd Trancck/ aus dem Wasser Lust vnd Nah-
rung/ vnd von allen Geschöpfen etwas sonderliches zu vn-
serm Nutzen vnd besten gegeben wird/ so müssen wir bekenn-
nen: Wir seynd zu geringe aller solcher Güte vnd Trewe.

Gen. 32. v.
10.

Gen. 32. Wir müssen aber daraus auch schliessen: Geschi-
het dieses an vns jeko / da wir vnd alle Creaturen vmb der
Sünde willen der Eitelkeit vnterworffen seyn: was wird
denn geschehen an dem Tage / darauff alle Creaturen so
engstiglich harren? Rom. 8. Daß sie mögen frey werden
vom

Rom. 8.
v. 21.

Christliche Leichpredigt.

vom Dienst dieses vorgenglichen Wesens zu der herrliche
Freiheit der Kinder Gottes. Da wird ja Gott der himm-
lische Vater seinen Kindern etwas bessers vorbehalten ha-
ben in seinem Hause. Da wird ja der neue Himmel vnd
die neue Erde etwas erfreulichers vnd herrlichers geben
müssen. Ach ja: nicht allein der neue Himmel vnd die ne-
we Erde / sondern auch **Gott** selbst wird vns da geben
Speise vnd Tranck / Licht vnd Leben / Nutz vnd Lust/
Freude vnd Seligkeit. Denn Er wird selbst alles in allem
seyn. 1. Cor. 15.

1. Cor. 15.
v. 28.

Dahin hat ohne zweiffel gesehen vnser selig verstor-
bener der von Angern / darumb er diesen Text ihme erweh-
let. Denn es erinnere sich nur jemand des Leidens seiner
Lebenszeit / fasse solches zusammen / vnd lege es in seine
lincke Hand: Er betrachte aber auch diese zukünfftige Herr-
lichkeit / vnd fasse das wenige / so er davon begreiffen mag /
in seine rechte Hand / vnd erwege denn beydes mit gutem
Bedacht / so wird er wol sagen können: Ich halte es dafür /
daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit / die
an vns soll offenbahret werden. So viel auch vom andern.

III.

Damit aber ein jeder auch wisse / wie er vom Leiden
dieser Zeit zu solcher Herrlichkeit kommen möge / so
betrachte er dabey / daß der Apostel von ihme selbst
vnd seinen Mitgläubigen rede / in dem er sagt : an vns.
Welche er zuvor im 5. Capitel beschrieben : Wir / die wir
sind gerecht worden durch den Glauben / vnd haben Friede
mit Gott durch vnsern **Herrn Jesum Christum**. Wir /
sagt er / rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herr-
lichkeit /

Christliche Leichpredigt.

Rom. 5.
v. 1. 2.

Joh. 3. v.
16.

Gal. 5. v. 6.

2. pet. 1.
v. 5. 6.

ligkeit/die Gott geben soll. Dahero zu sehen/das allein der Glaube an vnsern Herrn Jesum Christum sey das rechte Mittel diese Herrligkeit zuerlangen / wie denn Christus selbst vns deutlich also lehret. Johannis am dritten. Alle die an den Sohn Gottes gläuben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Diese unsere Meynung aber verwerffen vnd bestreiten mit grosser halsstarrigkeit die Papisten/ vnd geben für / der Glaube disponire vnd bereite nur den Menschen zu solcher Herrligkeit: Es gehören aber zu erlangung derselben noch sechs stücke: als die Furcht Gottes/die Hoffnung/die Liebe/die Busse/der Vorsatz die Sacrament zu empfangen / vnd der Vorsatz das Leben zu bessern. Wie aus der 6. Session des Tridentinischen Concilii/ im Decret von der Rechtfertigung zu sehen. Wo diese Stück/sagen sie/darzu kommen/da habe der Mensch in vnd an sich die Gerechtigkeit / die solche ewige Herrligkeit gebühre / vnd damit dieselbe verdienet vnd erlanget werde. Nun geben wir das erste gerne zu. Denn wir reden nicht von einem blossen oder todten / sondern vom wahren vnd lebendigen Glauben/ der durch die Liebe thätig ist. Gal 5. Aus welchem Glauben nicht nur die Sechs/ sondern allerley Christliche Tugenden/als Bescheidenheit/Mässigkeit/Gedult/Gottseligkeit/Brüderliche Liebe/ vnd allgemeine Liebe herfliessen / wie der Apostel schreibet / 2. Petr. 1. Aber das der Glaube mit solchen Tugenden dem Menschen eine selbst eigene Gerechtigkeit solte zu wege bringen / deren von Rechts wegen das ewige Leben müste gegeben werden: da lehret vns Christus ein anders wenn er sagt: Wann ihr alles gethan habt/ so sprecht: Wir sind vnnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir
wir

Christliche Leichpredigt.

wir zu thun schuldig gewesen. Luc. 17. Daher der Apostel
schreibet: Ich wil in Christo erfunden werden/das ich nicht
habe meine Gerechtigkeit die aus dem Gesez / sondern die
durch den Glauben an Christum kômpt/ nemblich die Ge-
rechtigkeit/die von G. D. dem Glauben zugerechnet wird.
Phil. 3. Nach dieses Apostels Lehr vnd Exempel schliessen
wir denn auch aus der Epistel an die Galater am andern.
Weil wir wissen / das der Mensch nicht gerecht wird durch
des Gesezes Werck / sondern durch den Glauben an Je-
sum Christ / so gläuben wir auch an Jesum Christum / auff
das wir gerecht werden durch den Glauben an Christum
vnd nicht durch des Gesezes Werck. Jedoch müssen wir
wol zusehen, das dieser vnser Glaube rechtschaffen sey / vnd
demnach entstehe aus nichts anders / denn aus Gottes
Wort / damit wir nach dem Exempel Pauli / Act. 26. sa-
gen können: Wie stehen da / vnd zeugen beyde dem kleinen
vnd den grossen / vnd gläuben oder sagen nichts auffer dem /
das die heiligen Männer Gottes im Alten vnd Newen
Testament geredt haben. Das wir auch nicht nur mit dem
Munde / sondern von Herzen beständiglich gläuben: da-
mit wir vns erklären können. Christi Wort sey Wort
des Lebens / vnd aus denselben haben wir gegläubet vnd er-
kandt / das Er sey Christ der Sohn des lebendigen Gottes.
Joh. 6. Vnd endlich / das wir die verheissene Woltha-
ten Christi die wir gläuben auch auff vns ziehen / vnd sagen
können. Ich weiß / an welchen ich gläube / vnd bin gewis /
das er mir meine Beplage bewahren könne / bis an jenen
Tag. 2. Tim. 1.

Solchen Glauben hat vns beweisen wollen Seliger
der von Angern / da er aus Gottes gehörtem / gegläubtem /

Luc. 17.
v. 10.

Phil. 3. v.
9.

Gal. 2. v. 6

Acto. 26.
v. 22.

Johan. 6.
v. 69.

2. Tim. 1.
v. 21.

Christliche Leich Predigt.

vnd auff sich selbst gezogenem Worte diesen Spruch erwehlet vnd sich selbst damit getröstet hat. Vnd gewiß/wo ein solcher Glaube an Jesum Christum ist / da ist auch die Herrlichkeit gewiß / dieweil dieser Glaube zum Grund hat die unbeweglichen Verheissungen Gottes / welche sind ja in Ihm / vnd Amen in Ihm Gotte zu Lobe durch vns. 2.

2. Cor. 1.
p. 20.

Cor. 1. Gnuß auch vom dritten.

Wir haben einfeltiglich also betrachtet :

1. Das Leiden dieser Zeit.
2. Die verheissene Herrlichkeit. Vnd
3. Den Weg zu solcher Seligkeit.

Also ist nun durch mancherley Leiden dieser Zeit zu solcher Herrlichkeit vermittelt des Glaubens an Jesum Christum durchgedrungen / vnd der Seelen nach schon eingegangen / der Weiland Wol Edle / Gestrenge vñ Beste Ludolff von Angern / dessen Ankunfft vñ Geschlechte belangende / So ist derselbige / aus dem Vhralten Adlichen Geschlechte vnd Stammen der von Angern geboren / welche vber 300. Jahr zu Wolmerstedt vff den Burglehne gewohnet / vnd wird in einem alten Buche / darinnen viel Vorträge geschrieben / gemeldet / daß einer mit Namen Heinrich von Angern Domprobst als ein Zeuge darbey gewesen / als Marggraff Otto vnd Marggraff Hans die Alte vnd Neue Marcke / dem Erbstift Magdeburg geschencket / welches geschehen Anno 1196. 26. Es ist aber dieser Seliger Juncker von Angern Anno 1578. den 1. Februarij Dienstags nach Fabian Sebastian zwischen 1. vnd 2. Vhr in der Nacht zu Magdeburg auff diese Welt geboren / Folgends dem H. Erren Christo / durch das Sacrament

Christliche Leichpredigt.

crament der heiligen Tauffe einverleibet / vnd nach seinem Vater Ludolff genennet worden.

Sein Vater ist gewesen / der Weiland WolEdle Gestrenge vnd Beste Ludolff von Angern Jochims Seligen Sohn / zu Staßfurth / Wolmerstedt / vnd Bardeleben Erbgessen.

Seine Mutter ist gewesen die Weiland Edle / Ehren vnd Vieltugendtsame Fraw Martha von Beddingen / Christoffel von Beddingen zu Staßfurth Erbgessen Eheleibliche Tochter.

Sein Großvater vons Vatern wegen ist gewesen der Weiland WolEdle / Gestrenge vnd Beste Jochim von Angern / Ludolff von Angern zu Wolmirstedt Erbgessen Seligen Sohn.

Seine Großmutter vons Vatern wegen ist gewesen / die Weiland Edle / Ehr vnd Vieltugendtsame Fraw Anna von Bornstedt / Hieronymus von Bornstedts Seligen Eheleibliche Tochter.

Seine Großmutter von der Mutter wegen ist gewesen / die Edle / Ehr vnd Vieltugendtsame Fraw Anna von Wüstenhoffen / Andreas von Wüstenhoffen Selige Tochter.

Sein Elter Vater vons Vatern wegen ist gewesen / der Weiland WolEdle / Gestrenge vnd Beste Ludolff von Angern / Cuno von Angern zu Wolmirstedt Erbgessen Seligen Sohn.

Seine Elter Mutter vons Vatern wegen / ist gewesen die Edle / Ehr vnd Vieltugendtsame Fraw Anna von Gieselern / Jochim von Gieselern Seligen nachgelassene Tochter.

Christliche LeichPredigt.

Seine Elter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen/die Edle/Ehr vnd Vieltugendtsame Fraw Catharina von Thünaw.

Vnd ist dieser Sel. Ludolff von Angern in der Jugend von seinen Eltern / in der Gottesfurcht auffgezogen vnd zur Schule biß er in das 10. Jahr kommen/ gehalten worden/ da hat ihn sein Vater nach Eisleben zu studieren verschicket/daselbst er auch fast 4. Jahr gewesen / Von dar ihn sein Vater wieder heim genommen/vnd ihm benebenst seinen Bruder Gebhardten von Angern einen eigenen Praeceptorem in die 4. Jahr gehalten/biß Anno 1596. er mit seinem Bruder/vff die Vniuersitet nach Wittenberg verschickt worden/daselbst er auch drey Jahr studieret / Weil aber sein Bruder Christoffel von Angern in Ungern gezogen auch daselbst geblieben hat ihn sein Vater wieder zu sich fordern müssen / Weil er alt vnd schwach worden/das er in seinen Rechtsachen nicht mehr reisen können/darinn er sich dann als ein gehorsamer Sohn / gutwillig bezeigt vnd folge gethan / ohne angesehen er sich gerne an frembde Dertter hette versuchen wollen/aber seinen Eltern in dem nicht zu wieder seyn mögen / dann es ihnen damals Herzeleidt genug gewesen/ als sie erfahren/das ihr lieber Sohn in Ungern blieben war / Wie dann ohne zweiffel seine liebe Mutter sich nicht wenig mag bekümmert haben/weil sie in kurzfolgenden Jahre 1599. den Tag Mauritij mit Tode abgangen/vnd zu Stasfurth ehrlich zur Erden bestetigt worden / vnd sich also damals / das liebe Creutz schon sehen vnd blicken lassen / Wie nun sein Vater also auch im Wittibenstande zwey Jahr gefessen / vund zugebracht / ist er Anno 1601. den Tag Galli zu Stasfurth in
Gott

Christliche Leich Predigt.

Wit dem H. Erren Selig entschlaffen / vnd folgendes al-
dar in der Kirchen ehrlich zur Erden bestätigt worden / Hat
also dieser Sel. Jungker von Angern bald in seiner Ju-
gend erfahren müssen / was das liebe Creutz sey / da er ohne
zweiffel sich schon seines außerswehltten Lertes wird erin-
nert vnd sich damit getröstet haben / Daß dieser Zeit Leis-
den nicht werth sey der Herrlichkeit / die an vns soll offen-
bahret werden / Vorauff er seines lieben Vatern Sel.
hinterlassene Sachen / die ihm auch selbst betreffen /
fleissig in acht genommen / vnd deswegen viel Reisen thun
müssen. Wie er nun das 30. Jahr erreichet / ist er endlich
einer andern Meynung worden / vnd sich in den Standt
der heiligen Ehe zubegeben / entschlossen / Hat sich also
Anno 1607. mit der Wol Edlen / Viel Ehr vnd Tugendt-
reichen Jungfrawen Clara geborne von Gustide / des
Weiland Wol Edlen / Gestrengen vnd Besten / Jochim
von Gustide zu Derßheimb Erbgesessen Eheleiblichen
Tochter / mit ihrer Eltern Wissen vnd Willen Eheleiblich
verlobet vnd versprochen / Ist auch Anno 1608. den
Sontag Inuocavit / die Hochzeitliche Frewde / vnd eheli-
ches Beylager / Adelichen Gebrauch nach gehalten vnd in
gutem Friede vollzogen worden / In gemeldtem vnd
wehrenden Ehestande / hat er mit seiner lieben Hausfra-
wen erzeuget / 6. Kinder / als drey Söhne vnd drey Töch-
ter / Nemblich Ludolff Dieterich / Jochim Balthin / vnd
Cuno Gebhardt / imgleichen Clara Elisabeth / Doro-
thea / vnd Martha Gertraudt / vnd hat mit derselben 19.
Jahr im Ehestande gelebet / Also daß er selbst offte gesa-
get / die Zeit were so geschwinde hingangen / daß ihm deuch-
te / Es hette kaum ein Jahr gewehret / Anno 1615. ist er
von

Christliche Leich Predigt.

von dem Durchleuchtigen vnnnd Hochgebornen Fürsten
vnd Herren/ Herren Christian Wilhelm / Marggraffen
zu Brandenburg / vnd Administratorn / des Stiffes
Magdeburgk vnd Halberstadt / für einen Hauptman des
Hauses Wolmirstedt angenommen vnd bestellet worden/
welches Ampt er auch bis in das sechste Jahr wol vnd löb-
lich verwaltet / daß es die jenigen so noch am Leben / vnd
damals bey ihm vmbgangen / nicht anders bezeugen kön-
nen / Hat aber Anno 1621. wieder abgedancket/ ist auch
gnädigst erlassen worden / Weil ihm im Abwesen seiner
in der Haußhaltung viel verseumet worden / vnd hat sich
von der Zeit an vff seinem Gute zu Bardeleben vffgehal-
ten/ bis das Kriegswesen Anno 1625. ins Land kommen/
da er wie alle andere fliehen / vnd sich mit den seinigen in
die Stadt Magdeburgk begeben vnnnd darinn vffhalten
müssen / Daselbst ist ihm seine liebe Haußfraw Clara von
Gustidt ander Peste gestorben/ den Tag vor Martini vmb
3. Uhr Nachmittage / Anno 1626. Ist auch vff nachge-
ben eines Ehrenvesten Raths daselbst hinaus nach Bar-
deleben geführet/ vnd alldar in der Kirchen ehrlich zur Er-
den bestätigt worden.

Es hat aber das grosse Herzeleidt / noch nicht nach-
lassen wollen/ sondern es hat der liebe Gott / seine älteste
Tochter Clara Elisabeth auch von dieser Welt genom-
men / geschehen den ersten Tag in den heiligen Weinach-
ten/ vmb 1. Uhr Nachmittage. Vnd darbey ist es noch
nicht blieben/ sondern folgendes den heiligen 3. König Tag
ist ihm seine Jüngste Tochter/ Martha Gertraut / auch
an der Peste gestorben / daß er also die beyden Töchter zu-
gleich hat lassen hintragen / vnd denselben folgen müssen/
was

Christliche Leich Predigt.

Was ihm nun solches für ein Kreuz vnd Herkleidt gewesen / kan ein jeder leicht erachten.

Anno 1629. aber / hat ihn der liebe Gott abermahls mit dem Hauß Kreuz heimgesucht / vnd ihm seinen mittelsten Sohn Jochim Balthin / durch die Rothe Ruhr hinweg genommen.

Nach dem er nun also 4. Jahr in Wittibenstande gesessen vnd zubracht / darinnen er dann viel Kranckheiten außgestanden / vnd schlechte Wartungen gehabt / Als hat er solches mit seiner Schwieger Mutter / so wol auch mit seinem Schwager Jochim Johann von Gustedt / Fürstlichen Braunschweigischen Ober Hauptman / in Rath gestellet / wie er es solte anschlagen / damit er nicht allein eine gute Heyrath thun möchte / sondern es auch dessen Schwester Kindern zum besten gereichen thete / So ist ihm die Wol Edle vnd Viel tugendsame Jungfraw Elisabeth geborne Schenckin / jeko aber gegenwertige hochbetrübtte Wittibe / des Weiland / Wol Edlen / Bestrengen vnd Besten / Heinrich Schencken Fürstl. Braunschweigischen wolverordneten Hoffmarschals / vnd geheimbten Cammerraths vff Langelieben Erbgesessen nachgelassene Tochter / vorgeschlagen / vnd bis vffs Priesters Hand gelobet vnd zugesaget / auch solche Heyrath / den Sonntag Trinitatis 1630. in Braunschweig vollzogen / vnd ihm dieselbe ehelich beygelegt worden / Nach solcher vollendung ist er mit ihr nach Magdeburgk gezogen / vnd sich daselbst vffgehalten / Inmittels aber hat sich begeben daß der Durchleuchtige / Hochgeborne / Fürst vnd Herr / Herr Christian Wilhelm / Marggraff zu Brandenburg / zc. vndermuthend nach Magdeburgk kommen / vnd daselbsten eine Hoffstadt

D angestel

Christliche Leich Predigt.

angestellt / Als haben obgedachte J. F. G. ihn für einen Hoffmarschall begehret vnd angenommen / Ob er sich nun zwar solches verweigert / in betracht er nunmehr alt vnd vnvermügsam würde / vnd des schweren Ampts nicht abwarten köndte / so haben doch solche Entschuldigungen keine statt finden / vnd hat er solches weiter nicht abschlagen können / sondern solche Mühe vnd Ampt auff sich genommen / vnd dasselbige verwaltet / bis Anno 1631. den 10. Maij die Stadt Magdeburgk wie männiglich bekandt / von den Keyserlichen eröbert / vnd in den Brandt gesteckt / daß auch beydes Herr vnd Knecht abermahls in die grössste Ruin vnd Verderben gestärket / vnd sündlichen des Todes gewertig seyn müssen / vnd ist dieser Sel. Jungfer von Angern damals mit Weib vnd Kind gefänglich hinweg geführet worden / vnd alles im Brande hinter sich gelassen. Auch noch vber die 1000. Thaler zur Ranzion / vor sich alleine anloben vnd versprechen müssen / vor seine Haußfraw aber hat sein lieber Schwager Jochim Johann von Gustidt / welcher sich damals als ein Freund erwiesen 320. Thaler außgezehlet / Seinen ältesten Sohn / welcher auch in Magdeburgk gefangen genommen / weil sie eine grosse Summa zur Ranzion begehrtten / vnd vnmöglich war dieselbe vffzubringen / da doch dieser Sel. Jungfer von Angern an viele seiner Creditoren schreiben thet / aber nichts erhalten köndte / haben die Keyserischen wie sie aus Magdeburg gezogen mitgenommen / Also daß man auch nicht weiß / Ob er lebend oder todt ist / welcher auch dieser betrübtten Post nicht wird vermuthend seyn / Ist also dieser Sel. von Angern / nach Halberstadt geführet worden / weil aber sein Schwager Jochim Johann von Gustidt /

Christliche LeichPredigt.

Gustidt/solches erfahren/ist er nach Halberstadt kommen/
den Administratoren den von Metternicht ersuchet / ihme
dem von Angern zuvergönnen / daß er mit ihme nach Hes-
sen ziehen möchte / welches er auch verwilliget / jedoch daß
er Fuß zu halten / vnd sich jederzeit wieder zustellen anlo-
ben müssen / Hat sich also bey dem von Gustidt / welcher
ihn willig auffgenommen / ein Bierthel Jahr mit Weib
vnd Kind auffgehalten / vnter dessen aber viel harte Ver-
mahnungsschreiben / wegen der Ranziongelder zuerlegen
erdulden müssen / die doch noch allezeit mit guten Vertrö-
stungen seynd abgewiesen worden / biß die Schlacht vor
Leipzig geschehen / also daß man seiner wol vergessen / vnd
darvon ziehen müssen. Weil er aber damals nirgends hin
gewußt / als hat er sich mit guter Leute Hülffe zu Braun-
schweig drey Bierthel Jahr vffgehalten / vnd da es nun
seine Gelegenheit nicht gewesen lenger in Braunschweig zu
bleiben sondern in willens hatte / sein Gut Bardeleben wi-
der in Standt zubringen / Als ist er dieser Wegen in sei-
nen nöthigen Geschäften anhero nach Ploßkaw kommen/
vnd bey Adrian von Woyden/welcher ihn dann als einen
alten Bekandten willig vnd gerne vffgenommen / einge-
fehret / da dann die Schwulst vnd Wassersucht sich bey ih-
me ereuget / also daß er willens gewesen / so bald er hie seiner
Geschäfte halber köndte abgefertiget werden / sich curiren
zu lassen / weil es sich aber in drey Wochen verzogen / als
ist er den 1. Martij bettlagerich worden / auch die Schwulst
so oberhand genommen / daß sie biß zum Leibe getretten/
vnd er also verursacht worden / einen Medicum zugebrau-
chen / Wie auch Ihr Fürstl. Gn. solches allhier erfahren/
haben sie ihme die Gnade erwiesen / vnd ihren Leib Medi-

Christliche Leichpredigt.

cum Herrn Matthiam Engelharten U. M. Doctorem
holen lassen / der ihme alsbald etwas geordnet / Hat also
zwar an eusserlichen Mitteln ihm nichts ermangelt. Denn
diz wol in Warheit mag gerühmet werden / daß vnser gnä-
diger Landes Fürst vnd Herr / wie auch S. F. G. geliebte
Gemahlin / in dieser seiner wehrenden Kranckheit / ihme
viel Hülffe vnd Gnade bezeiget / Ihme aus dero Apothe-
ken viel köstliche Arzneyen / vnd mancherley Lab sal / damit
er sein mattes Herz noch mannichmal erquicket / ganz gnä-
dig vberschicket. Dessen sich dann gegen J. F. Gn. bey-
derseits die hinterlassene Wittibe / Erben vñ Freundschaft
nochmals vnterthänig vnd gehorsamlich bedancken thun.
So hat es auch an fleissiger Wartung nicht gemangelt /
dann der von Boydt benebenst seinen Kindern allen mög-
lichen fleiß daran gewendet / daß auch der Patient erkennet /
vnd selbst gerühmet. Er hette es in seinem Eigenthumb
besser nicht haben können.

Weil er aber ohne zweiffel schon mag gemercket ha-
ben / daß er von diesem Lager nicht kommen würde / hat er
an seine liebe Haußfraw / welche noch zu Kahlförde / dahin
er damals vor den Keyserlichen geflohen war / sich auff-
hielte / geschrieben / vnd ihr solches zuverstehen gegeben /
vber welcher Zeitung sie von Herken erschrocken / Nichts
desto weniger aber / allen möglichen Fleiß angewendet / daß
sie möchte zu ihm kommen / wie auch geschehen / So balde
nun selbige zu ihm gekommen / hat Er / wie sie selbst berich-
tet / sich erkläret : Er were krank : do es Gottes Wille /
daß er Gott zu Ehren / vnd den Seinen zum besten / noch
eine zeitlang leben sollte : So möchte ihm doch der liebe
Gott seine Besundheit wiedergeben / dann er noch gerne
ben

Christliche Leich Predigt.

bey den seinen bleiben wolte. So es aber Gottes Wille were / daß er diese Welt gesegnen solte / so were er auch wol zu frieden / Es wolte ihn nur der liebe Gott zum seligen stündlein bereiten : **G**ott würde die seinen nicht verlassen / die dann ihr Vertrawen auff den lieben **G**ott setzen solten. Vnd ist er bey dieser Meynung bis ans Ende beständig geblieben : Sich seiner Sünden oft erinnert / vnd gebetet : **G**ott sey mir armen Sünder gnädig / vmb deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Hergegen sich getröstet seiner empfangenen Christlichen Tauffe / vnd der Verheissung des **H**Erren : Wer da gläubet vnd getaufft wird / der soll selig werden / welches er dann gar wol auff sich wissen zuziehen. Das Elend des Menschlichen Lebens / hat er oft betrachtet / vnd daher gesagt : Was sind wir arme Menschen / wie bald ist es geschehen / daß man diese Welt verlassen muß : Wer nur Selig gestorben were ! **G**ott hat mich ziemlich in die Creuz Schule geführt / aber ich dancke meinen Gott / daß er mich gedemütiget hat / auff daß ich seine Rechte lerne. Hierunter hat er sich gewendet zum lieben Gebet / vnd nebenst den 23. vnd 25. Psalm / der schönen Keimgebetelein sich gebrauchet :

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn / **rc.**
Ach **H**err sey du mein Zuversicht / **rc.**
Herzlich lieb hab ich dich **D** **H**err / **rc.**
Ach bleib bey vns **H**err Jesu Christ / **rc.**

Benebenst etlichen schönen Sprüchen / Mit welcher Übung Er die auffgelegte vnd stündlich zunehmende
D iij ängstliche

Christliche Leichpredigt.

ängstliche Kranckheit in so grosser Gedult ertragen / das er auch vermeynet : Er fühlete keine Angst oder Beschwerung. Bis er ohngefehr ein Stund oder vier vor seinem Ende vber das Herz vnd den Leib etwas geklaget; Drauff aber in meiner vnd anderer / Adelicher vnd Vnadelicher Zeugen gegenwart / seine Seele dem getrewen Gott herzlich befohlen / vnd des Abends zwischen 10. vnd 11. Uhr den 30. Martij / da wir alle mit inbrünstigem Gebet zu Gott angehalten / vnter vnsern Händen sanfft vnd seliglich entschlaffen / seines Alters 55. Jahr / 2. Monat / vnd 11. Tage. Hat also nicht allein seines Lebens Feyerabend bekommen vnd das Ziel / so Ihm von Gott in seinem weisen Rath / zu Leben ist gesteckt worden / erreicht / sondern auch der Seelen nach die Herrligkeit / derer er sich im Leiden seiner Zeit getröstet / glücklich erlanget / das wenn Er vns davon berichten solte / würde er gewiß sagen: Was ich aus Gottes Wort gehöret / was ich mit dem Apostel dafür gehalten / was ich gegläubet habe / das erfahre vnd befinde ich jeso also in der Warheit / das nemblich alles Leiden meiner Zeit nicht werth sey der Herrligkeit / die an mir jeso offenbahret wird.

Dahero danken wir billich dem lieben Gott herzlich für diese deme von Angern erzeugete Gnade / vnd bitten denselben / Er wolle die hinterlassene hochbetrübe Wol Adelige Wittibe / Kinder vnd Freundschaft mit dem Trost seines heiligen Geistes kräftiglich trösten / Sie neben vns für allem Vnheil bewahren / vnd endlich einen jeden zu seiner Zeit nach außgestandenem Leiden seines Lebens auch auffnehmen in die verheissene ewige Herrligkeit.

Das

Christliche Leich Predigt.

Das verlenhe vns allen vnd jeden die H. Dreyfaltigkeit/
Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet
in Ewigkeit / Amen. Solches nun zuerlan-
gen / lasset vns nochmals her-
lich beten

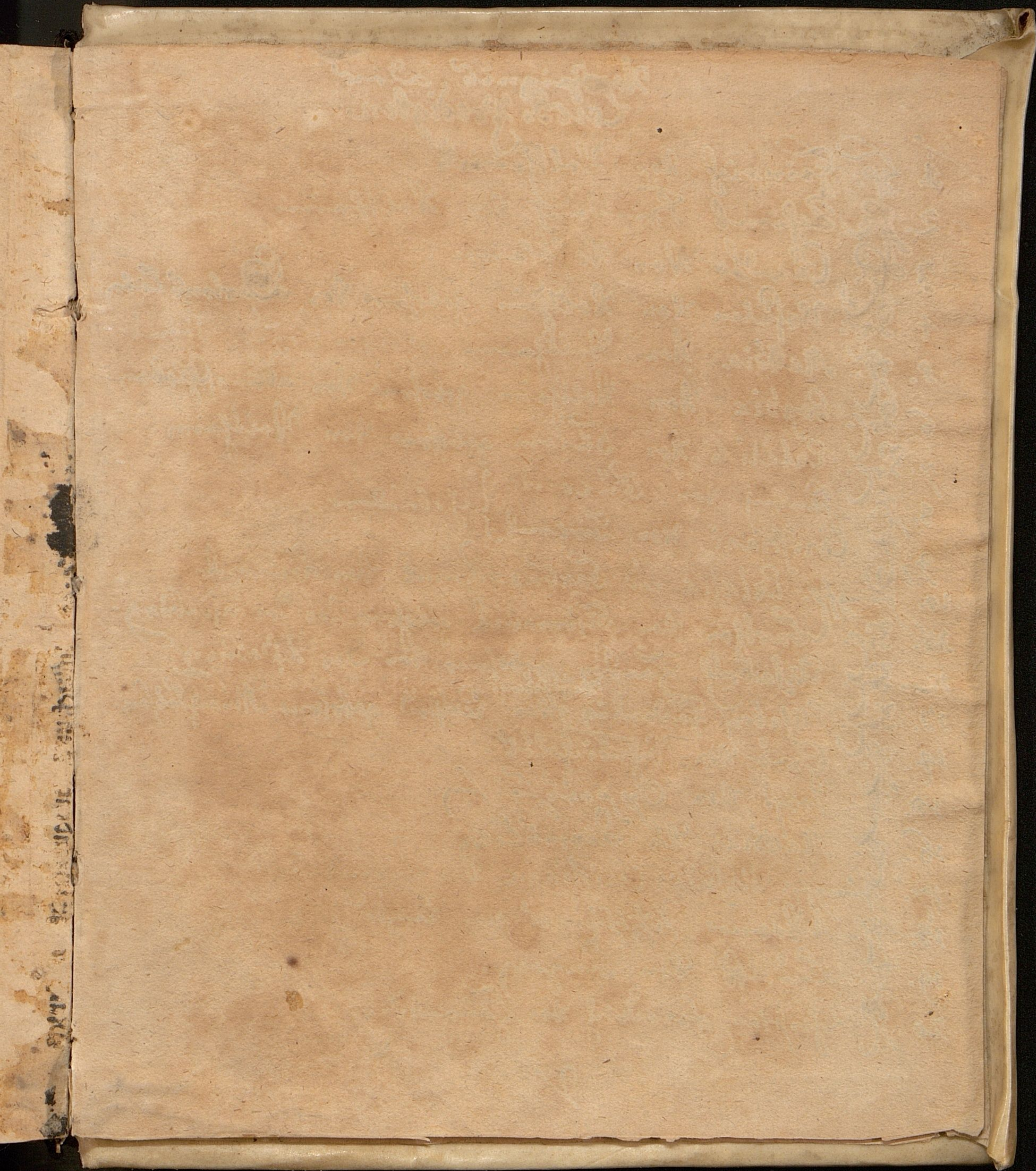
Unser Vater/ ꝛc.

E N D E.



Handwritten text on the right edge of the page, likely a library or archival stamp, oriented vertically. The text is partially obscured and difficult to read, but appears to contain the name of a library or institution.





Anzeigens der
Leichpredigten

1. H. Jannich von Holtzheim
2. H. Raimund Friedr. von Holtzheim
3. H. Cuno von Holtzheim.
4. Fr. Ursula von Holtzheim geborene von Gaxtonb. Cob.
5. H. Mathia von Holtzheim. Obiger bey der Pöfel
6. Fr. Sophia von Holtzheim geborene von Altmengleben.
7. Fr. Eulalia von Dülow geborene von Holtzheim.
8. H. Jannich von Dülow. | Geborene
9. H. Christiani von Dülow. |
10. Jungf. Eulalia und Barbara-Anna von Dülow.
11. Fr. Carsten von Eismarck geborene von der Aschberg.
12. Fr. Elisabeth Gaden geborene von der Aschberg
13. Fr. Elisabeth Gaden ^{Witzhümm} geborene von der Aschberg geborene Mümpf. Sion.
14. H. Cuno von Witzhümm.
15. H. Jobst von Oppershausen.
16. H. Matthias von Altmengleben.
17. Jungf. Ursula Christiana von Altmengleben.
18. H. Adolph Witzhümm von Wetzlar.
19. H. Ludolf von Sungen.
20. H. Christian Friedr. von Sungen.

78 L 1884



ULB Halle 3
003 342 026

A standard 1D barcode is located below the library identification number.

SP

VDM 7

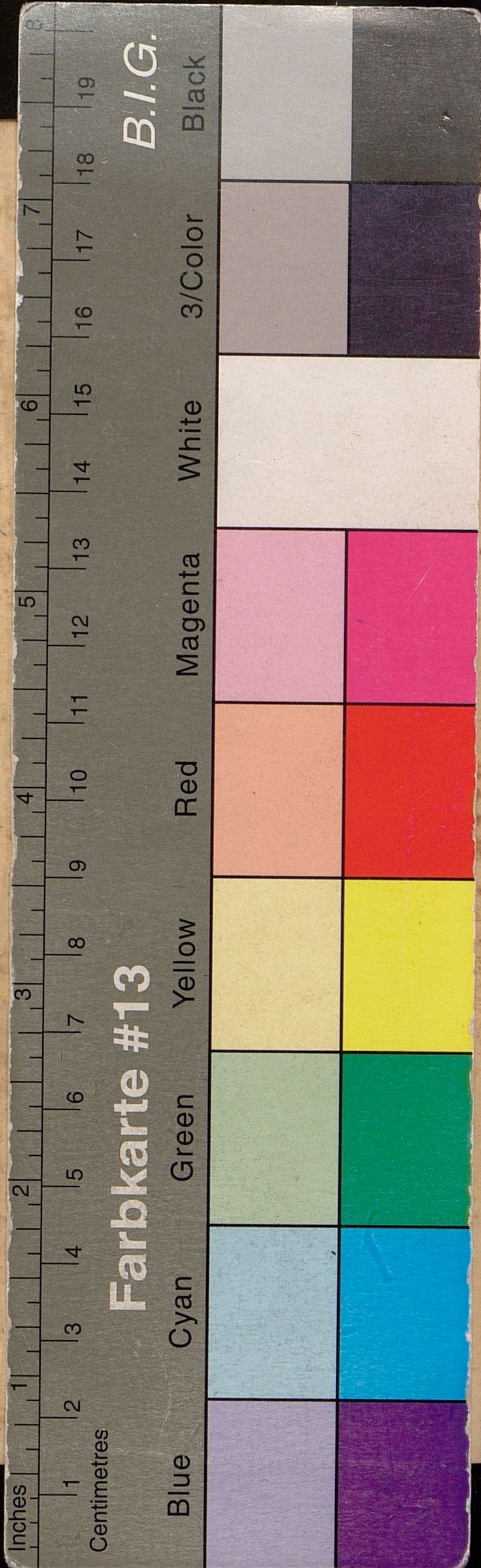


CONCIONA

11

11





n. 19.

Leiden dieser Zeit
vnd
Frewde der ewigen Herrlichkeit.
Bey dem Begräbnisß
Des Weiland WolEdlen/ Gestrengen
vnd Besten/
Ludolff von Angern/
auff Bardeleben Erbsassen/
Welcher in wahrer Bekändtnuß
vnd Anruffung Gottes den 30. Martij des
1633. Jahres zu Ploßkaw im Fürstenthumb Anhalt/
sanfft vnd selig entschlaffen / vnd drauff den 14.
Maij in der Kirchen daselbst Christlich
zur Erden bestattet wor-
den /
Einfältig betrachtet vnd erkläret
von
Rudolpho Stubenrauch/ Dienern am
Wort Gottes daselbst.
Hall in Sachsen/
Gedruckt bey Melchior Delschlegeln Buch-
führern zum Guldnen Schloß.

